



Geschäftsbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

VORWORTE	2
Vorwort von Stadtrat Peter Hacker	2
Vorwort von Direktor Herwig Wetzlinger	3
KURZPORTRÄT	5
COVID-19	7
MEDIZINISCHE INNOVATIONEN	11
OP-Roboter setzt Zugang zum Innenohr automatisiert und minimalinvasiv	11
Neue Operationsmethode schont Hör- und Gleichgewichtsnerv	11
Bauchspeicheldrüsenkrebs: Kombinierte Chemotherapie auch für ältere Patient*innen	12
Neue Guidelines zur Diagnose und Behandlung von Hirnmetastasen	12
Herzmuskelverdickung kann medikamentös gebremst werden	13
Bauchfelldialyse: Ursache und Lösung für Komplikationen gefunden	13
NEUE HIGH-TECH-GERÄTE	15
Hochpräzise Behandlungen mit neuem Linearbeschleuniger	15
Modernste Bildgebung mit Photon-Counting-CT	15
3D-Ganzkörperscan optimiert Nachsorge	15
Neurochirurgie: Mikrokamera als Alternative zum OP-Mikroskop	16
Punktgenaue Navigation bei neurochirurgischen Eingriffen	16
Tomosynthese-gesteuerte Brustbiopsie: Neue Anlage ermöglicht noch effizientere Abläufe	16
Beitrag von Vizerektor Oswald Wagner	17
WEITERE THEMEN	19
Modernisierungen	19
AKH Wien unter den besten Spitälern der Welt	20
Neuer Verwaltungsdirektor bestellt	21
Zertifizierung als Reanimations-Zentrum	21
Spezialisierte Beratung zur Coloskopie-Vorbereitung	21
Anstaltsapotheke erweitert ihr Service	22
Digitaler Wegweiser jetzt auch als Kiosk	23
Live-Musik für Krebspatient*innen	23
European University Hospital Alliance	23
ÜBERBLICK	25
Stationäre und ambulante Versorgung	25
Operationen und Transplantationen	27
Personal	28
Das Management	29
Die Direktionen	29
Klinische Struktur	31
LEISTUNGSDATEN	34
Leistungsdaten stationär 2021	34
Leistungsdaten ambulant 2021	36
JAHRESABSCHLUSS	39
Bilanz zum 31. Dezember 2021	40
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021	42

Vorworte



Foto: PID/David Bohmann

In der Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie ist die Stadt Wien stets einen Weg basierend auf Fakten und mit entsprechender Umsicht gegangen. Bei unseren Entscheidungen haben wir uns mit zahlreichen Expert*innen beraten, von denen nicht wenige am Universitätsklinikum AKH Wien und an der Medizinischen Universität Wien tätig sind. Für diese Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken. Nur so war es uns möglich, verlässlich durch die Pandemie zu steuern.

Darüber hinaus möchte ich mich für das unerschütterliche Engagement aller Mitarbeiter*innen des Wiener Gesundheitsverbundes und des AKH Wien bedanken. Ihre Leistungsbereitschaft und ihr Wille zu helfen haben es ermöglicht, dass die in einer Pandemie kritischste Infrastruktur – unsere Krankenhäuser – ununterbrochen und uneingeschränkt zur Verfügung standen. Dass gerade diese Mitarbeiter*innen mitunter angefeindet und in manchen Fällen sogar angegriffen wurden, macht mich tief betroffen. Derartiges Verhalten dürfen und werden wir in unserer demokratischen Gesellschaft nicht tolerieren.

Das Jahr 2021 hat uns deutlich vor Augen geführt, dass wir große Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen können. In diesem Sinn möchte ich mich auch bei allen Wiener*innen bedanken, denn sie haben den Wiener Weg in der ganz großen Mehrheit stets mitgetragen und unterstützt. Auf diese Weise konnten wir viel Leid abwenden.

In der Bewältigung einer Pandemie geht es nicht um Ideologie, sondern darum, den besten Weg durch die Krise zu finden. Ich bin überzeugt davon, dass uns das in Wien gut gelungen ist. Und die Mitarbeiter*innen des Wiener Gesundheitsverbundes und des AKH Wien – ich sage es nochmals – hatten daran einen sehr großen Anteil.

Peter Hacker

Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport



Foto: WIGG/Felicitas Matern

Die COVID-19-Pandemie hat das Jahr 2021 im Universitätsklinikum AKH Wien geprägt wie kein anderes Thema. Unser gemeinsames Ziel war es – wie im gesamten Wiener Gesundheitsverbund – jene an COVID-19 erkrankten Patient*innen, die eine Behandlung im Krankenhaus brauchten, bestmöglich zu versorgen und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit für alle anderen Patient*innen aufrechtzuerhalten. Dank des täglichen Einsatzes und großartigen Engagements aller Mitarbeiter*innen ist uns das weitestgehend gelungen. Es macht mich sehr stolz und es erfüllt mich mit großer Freude, einer Einrichtung vorstehen zu dürfen, deren Belegschaft mit einer solchen Hingabe für ihren Beruf und ihre Patient*innen ans Werk geht.

Diese Leistungen sollen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das auch mit beträchtlichen Belastungen verbunden war. Sei es das Risiko, sich trotz aller Schutzmaßnahmen mit COVID-19 zu infizieren, sei es der Druck, die gehäuften krankheitsbedingten Ausfälle von Kolleg*innen zu kompensieren, oder sei es die Mehrbelastung durch die Zunahme an Patient*innen. Viele Mitarbeiter*innen des Universitätsklinikums AKH Wien sind im Jahr 2021 bis an ihr Limit gegangen, um die Versorgung der Patient*innen sicherzustellen, und das soll nicht vergessen werden.

Als Management war es unsere wichtigste Aufgabe, durch organisatorische Maßnahmen unterstützend zu wirken, damit der klinische Betrieb so sicher und so reibungslos wie möglich fortgeführt werden kann. Sehr hilfreich war dabei der regelmäßige Austausch mit unseren Partnern innerhalb der European University Hospital Alliance. Informationen aus erster Hand über die COVID-19-Entwicklung in anderen europäischen Ländern und die in vergleichbaren Krankenhäusern getroffenen Schutzmaßnahmen haben es uns ermöglicht, rasch und zielgerichtet zu reagieren. So konnten wir Cluster-Bildungen unter den Mitarbeiter*innen und Patient*innen im AKH Wien verhindern, um unsere – mitunter besonders vulnerablen – Patient*innen zu schützen.

Auch wenn COVID-19 im Jahr 2021 viele Ressourcen gebunden hat, war es uns möglich, wichtige Projekte voranzutreiben – nicht zuletzt die bauliche Modernisierung des AKH Wien. So wurde etwa der Vollausbau des Kinder-OP-Zentrums fertiggestellt. Darüber hinaus möchte ich erwähnen, dass das renommierte Magazin Newsweek das Universitätsklinikum AKH Wien im Jahr 2021 an die ausgezeichnete 27. Stelle der weltweit besten Krankenhäuser reihte. Und im Jahr 2022 gelang noch eine Verbesserung auf den weltweit 25. Platz bzw. den europaweit 2. Platz. Dieser große Erfolg gebührt allen Mitarbeiter*innen des AKH Wien, denen ich herzlich danken möchte.

Herwig Wetzlinger

Direktor der Teilunternehmung AKH Wien

Kurzporträt

Das Universitätsklinikum AKH Wien ist das größte Spital Österreichs und zählt zu den besten Krankenhäusern der Welt. Mit seinen 9.000 Mitarbeiter*innen erbringt es medizinische Spitzenleistungen. So wurden im AKH Wien 2021 rund 45.000 Operationen durchgeführt, darunter 114 Lungen- und 43 Herztransplantationen.

Seit 2016 werden das AKH Wien und der klinische Bereich der Medizinischen Universität Wien von den beiden Einrichtungen gemeinsam geführt. Die MedUni Wien zählt zu den bedeutendsten biomedizinischen Forschungsinstitutionen Europas. Darüber hinaus ist sie mit rund 8.000 Studierenden die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum.

Ein wichtiger Grundpfeiler des Universitätsklinikums AKH Wien und der Medizinischen Universität Wien ist die Verbindung von Patient*innenversorgung, Forschung und Lehre. 2021 wurden im AKH Wien 61.000 Patient*innen stationär behandelt und 1,2 Millionen Mal die Ambulanzen frequentiert. Im Bereich der medizinischen Forschung können das AKH Wien und die MedUni Wien immer wieder international angesehene Ergebnisse vorweisen. Die Forschungslaboratorien der Kliniken und Institute sind nach modernstem Stand der Wissenschaft eingerichtet. Sie umfassen eine Fläche von 24.500 Quadratmetern.

Für die Lehre steht im AKH Wien unter anderem ein Studienzentrum mit den Bereichen Hörsaalzentrum und Lernzentrum zur Verfügung. Das Hörsaalzentrum der Medizinischen Universität Wien verfügt über einen großen Hörsaal mit 500 Sitzplätzen und vier weitere Hörsäle sowie 33 Gruppenarbeits- und Kursräume. Das Lernzentrum besteht aus einer sich auf dem aktuellsten Stand befindenden Lehrbuchsammlung und der Universitätsbibliothek. Außerdem gibt es am AKH Wien eine Akademie für Fort- und Sonderausbildungen für den Bereich Pflege und eine Akademie für Fort- und Sonderausbildungen für den Bereich medizinische, therapeutische und diagnostische Gesundheitsberufe.

Die Geschichte des AKH Wien reicht zurück bis ins 17. Jahrhundert. Die Institution entstand durch Umgestaltung des „Großarmen- und Invalidenhauses“, das von Kaiser Leopold I. im Jahr 1693 gegründet und ab 1694 auf dem Areal zwischen

Alser Straße, Spitalgasse und Garnisongasse errichtet wurde. Die Umwidmung zu einem Krankenhaus erfolgte durch Kaiser Joseph II., die Eröffnung fand am 16. August 1784 statt. Etwas jüngeren Datums ist die feierliche Eröffnung des AKH Wien an seinem gegenwärtigen Standort, Währinger Gürtel 18–20. Sie wurde am 7. Juni 1994 begangen.

Auf dem etwa 240.000 Quadratmeter großen Grundstück des Universitätsklinikums AKH Wien befinden sich ein Eingangsgebäude, ein Hauptgebäude, die Kliniken am Südgarten sowie einige Nebengebäude. Das Hauptgebäude besteht aus einem 11-geschossigen Flachbau und zwei aufgesetzten 14-geschossigen Bettenhäusern – dem „Grünen Bettenhaus“ und dem „Roten Bettenhaus“. Das grüne Bettenhaus beherbergt vorwiegend die chirurgischen Kliniken, während die internen Kliniken vorwiegend im roten Bettenhaus untergebracht sind. Insgesamt verfügt das Spital über 1.742 systemisierte Betten.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

COVID-19

So wie schon 2020 stellte die Coronavirus-Pandemie auch im Jahr 2021 eine große Herausforderung für das Universitätsklinikum AKH Wien dar. Je nach Infektionslage bedurfte eine deutlich größere Zahl an Patient*innen als in vorpandemischer Zeit üblich einer stationären Behandlung, sowohl im Normalpflege- als auch im Intensivpflegebereich. Darüber hinaus ist die Betreuung von COVID-19-Patient*innen sehr personalintensiv – einerseits aufgrund der dafür benötigten Schutzmaßnahmen, andererseits durch die besondere Betreuungsbedürftigkeit.

Durch gezielte und umfassende organisatorische Maßnahmen gelang es über weite Strecken, den klinischen Routinebetrieb ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten. So wurde die Größe der COVID-19-Vorhaltungen laufend dem Infektionsgeschehen angepasst und die kontinuierlichen



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

Die regelmäßige Testung von Mitarbeiter*innen ...



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

... und die Zutrittskontrollen waren wichtige Maßnahmen, um eine Ausbreitung des Coronavirus im AKH Wien zu verhindern.

Veränderungen in engster Abstimmung mit den klinischen Bereichen umgesetzt. Ein weiterer wichtiger Beitrag war die Umsetzung der rechtlich vorgesehenen Sicherheitsvorkehrungen, die die Bemühungen, ein Eindringen des Virus in das Krankenhaus zu verhindern, wesentlich unterstützten. So wurden beispielsweise die Umsetzung eines kontrollierten Zugangs und die regelmäßigen Mitarbeiter*innen-Tests fortgeführt.

Bei der Behandlung von COVID-19-Patient*innen kam dem AKH Wien insbesondere im Bereich der extrakorporalen Membranoxygenierung (ECMO) eine österreichweit tragende Rolle zu. Diese Form des extrakorporalen Organersatzverfahrens kommt bei besonders schweren Verläufen von COVID-19 zum Einsatz. Im Universitätsklinikum AKH Wien konnten drei Viertel der so behandelten Patient*innen gerettet werden, ein internationaler Spitzenwert.

Eine letztmögliche Behandlungsoption besteht für manche Fälle in einer Lungentransplantation. 2020 führten Expert*innen von AKH Wien und MedUni Wien europaweit die erste Lungentransplantation bei einer COVID-19-Patientin durch. Im Jahr 2021 wurden im Universitätsklinikum AKH Wien 22 Lungentransplantationen bei COVID-19-Patient*innen durchgeführt. Darüber hinaus präsentierte 2021 ein internationales Expert*innen-Konsortium, an dem das Wiener Lungentransplantationsprogramm führend beteiligt ist, weltweit erstmals generelle Selektionskriterien für eine Lungentransplantation bei COVID-19. Diese wurden im renommierten Journal „The Lancet Respiratory Medicine“ veröffentlicht.



Foto: AKH Wien/Bettina Jurak-Markovic

Bei der sogenannten ECMO-Therapie nahm das Universitätsklinikum AKH Wien österreichweit eine herausragende Stellung ein. Bei dieser Form des extrakorporalen Organersatzverfahrens wird das Blut außerhalb des eigenen Körpers von Kohlendioxid befreit und mit Sauerstoff angereichert.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

An der Zentralen Corona-Teststelle konnten sich Patient*innen auf COVID-19 testen lassen – beispielsweise vor einer stationären Aufnahme.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Im AKH Wien wurden vor allem COVID-19-Patient*innen mit besonders schwerem Verlauf behandelt.



Foto: AKH Wien/Karin Fehringner

Medizinische Innovationen

Innovationen in der Medizin sind vielfältig. Ein Roboter, der minimalinvasiv eine Cochlea-Implantation durchführt, eine Akustikusneurinom-Behandlung, die besonders förderlich für die Erhaltung des Hörvermögens ist, oder die Entwicklung von internationalen Guidelines zur Diagnose und Behandlung von Hirnmetastasen – die Fortschritte kommen Mediziner*innen und Patient*innen auf der ganzen Welt zugute.

OP-ROBOTER SETZT ZUGANG ZUM INNENOHHR AUTOMATISIERT UND MINIMALINVASIV

An der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten wurde eine der ersten Operationen weltweit mit einer neuen Roboter-Technologie durchgeführt (Foto links). Bei der Cochlea-Implantat-Operation legte das High-tech-Gerät basierend auf genauen Daten vollautomatisch und minimalinvasiv einen präzisen Zugang zum Innenohr. Der hohe Automatisierungsgrad und die exakte Navigation sind ein Blick in die Zukunft der Roboter-gestützten Chirurgie. Übliche Navigationssystem-basierende Geräte haben eine Schwankungsbreite von zwei bis vier Millimetern, während die Hörschnecke einen Durchmesser von nur einem Millimeter aufweist. Damit bedeutet gerade für Eingriffe wie Cochlea-Implantat-Operationen, bei denen

auf Grund der geringen Abmessungen des menschlichen Innenohrs höchste Präzision erforderlich ist, die neue Technologie einen Quantensprung.

NEUE OPERATIONS-METHODE SCHONT HÖR- UND GLEICHGEWICHTSNERV

An der Universitätsklinik für Neurochirurgie wurde eine neue Operationsmethode für Patient*innen mit Akustikusneurinomen (Vestibularisschwannome) entwickelt, die die Hörerhaltung nach der Operation erleichtert. Die neue Operationsmethode basiert auf den Ergebnissen der klinischen Studie „Prediction of Hearing Preservation in Vestibular Schwannoma Surgery According to Tumor Size and Anatomic Extension“, die ebenfalls 2021 unter Federführung von AKH Wien und MedUni Wien durchgeführt wurde. Diese zeigte, dass eine frühe Operation des Akustikusneurinoms – ein seltener, gutartiger Tumor des Gleichgewichtsnerfs – das Hörvermögen mit einer Erfolgsquote von bis zu 83 Prozent erhalten kann. Bei der neuen Operationsmethode werden die umliegenden Nerven mit einem hochpräzisen chirurgischen Messer von der Tumorkapsel getrennt. Die Technik ist für die Gesichtsnerven besonders schonend und förderlich für die Erhaltung des Hörvermögens.

Bei einer neuen Akustikusneurinom-Behandlung kommt ein Hochpräzisionsinstrument – ein sogenanntes Diamantmesser – zum Einsatz.

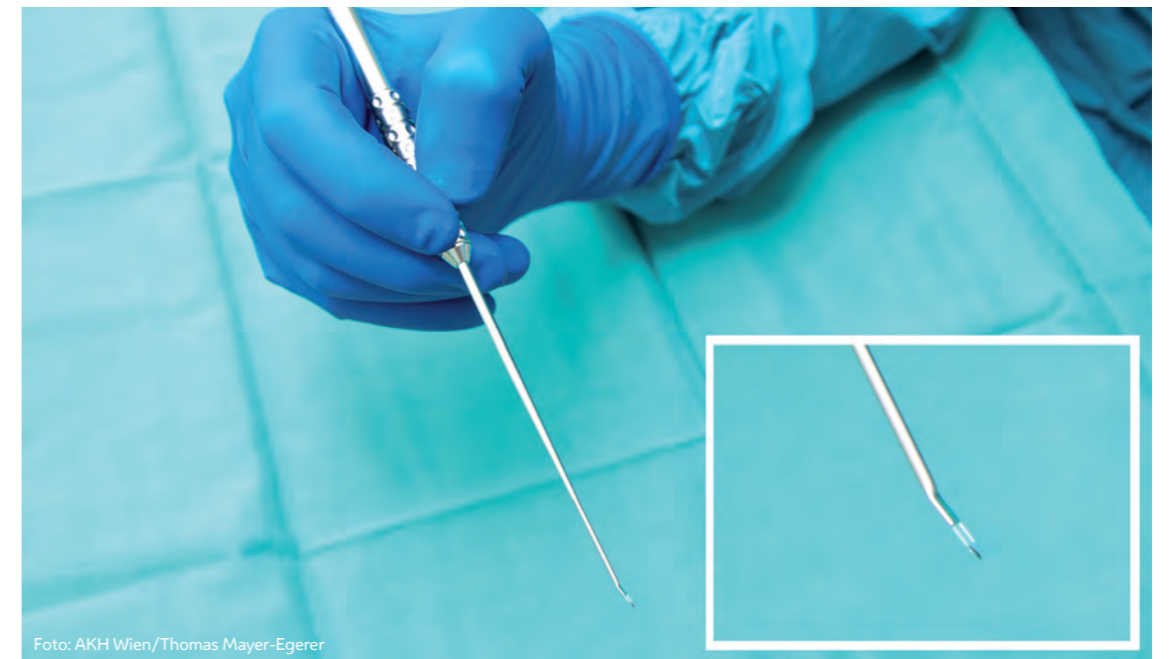


Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

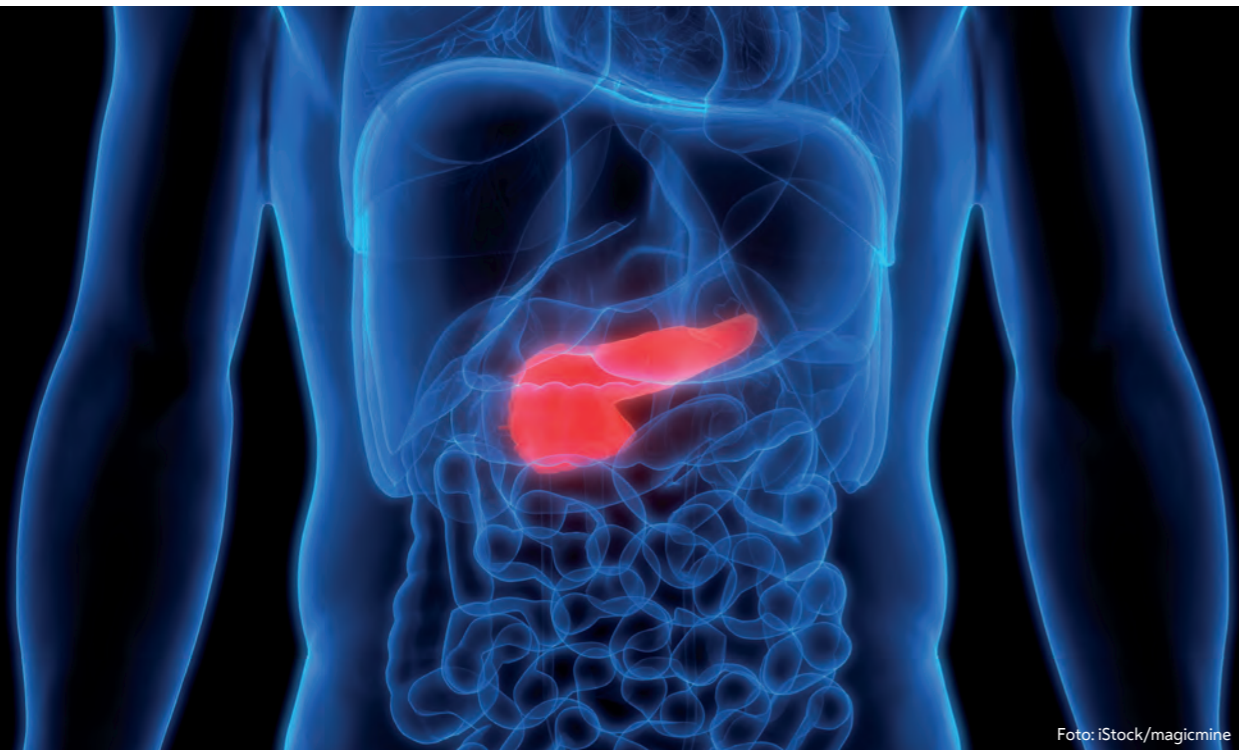


Foto: iStock/magicmine

Nicht nur jüngere, sondern auch ältere Pankreaskarzinom-Patient*innen profitieren von einer kombinierten Chemotherapie.

BAUCHSPEICHELDRÜSENKREBS: KOMBINIERTE CHEMOTHERAPIE AUCH FÜR ÄLTERE PATIENT*INNEN

Das metastasierte Pankreaskarzinom (Bauchspeicheldrüsenkrebs) zählt zu den tödlichsten Krebserkrankungen weltweit. Das Risiko steigt dabei mit dem Alter, wobei speziell für ältere Patient*innen Erfahrungen mit Therapieoptionen als sehr limitiert gelten. Eine Studie, die unter federführender Mitwirkung des Comprehensive Cancer Center von AKH Wien und MedUni Wien entstanden ist, belegt nun, dass die Kombination zweier Chemotherapien (Nab-Paclitaxel und Gemcitabine) bei älteren Patient*innen genauso gut wirkt wie bei jüngeren – und das bei einer guten Verträglichkeit. In beiden Patient*innengruppen konnte die Erkrankung gleich häufig und vergleichbar lange kontrolliert werden und auch die Zweitlinientherapie, also eine Therapie, die nachfolgend verabreicht wird, zeigt in beiden Kollektiven gleich gute Erfolge.

NEUE GUIDELINES ZUR DIAGNOSE UND BEHANDLUNG VON HIRNMETASTASEN

Gehirnmetastasen gehören nach wie vor zu den ernstesten Situationen in der Onkologie, jedoch führen die Weiterentwicklungen der Onkologie auf Basis von biologischer Forschung zu längerem und besserem Überleben eines Teils

der Patient*innen. Expert*innen von AKH Wien und MedUni Wien haben federführend an der Erarbeitung neuer Richtlinien zur Diagnose und Behandlung von Hirnmetastasen solider Tumoren von zwei der größten internationalen onkologischen Fachgesellschaften mitgewirkt. Die multidisziplinären Empfehlungen stellen eine wertvolle Informationsquelle für Ärzt*innen und andere Leistungserbringer*innen sowie informierte Patient*innen und Angehörige dar.



Foto: iStock/peterschreiber.media

Neue Richtlinien zur Diagnose und Behandlung von Hirnmetastasen bieten wichtige Informationen für Behandelnde und Betroffene.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Bei Dialyse-Patient*innen besteht ein erhöhtes Risiko, dass sie eine Linksventrikelhypertrophie entwickeln.

HERZMUSKELVERDICKUNG KANN MEDIKAMENTÖS GEBREMST WERDEN

Patient*innen mit chronischer Nierenfunktionseinschränkung entwickeln häufig eine Verdickung des Herzmuskels, eine sogenannte Linksventrikelhypertrophie. Das ist insbesondere bei niereninsuffizienten Patient*innen in spätem Stadium, also bei jenen, die eine Nierenersatztherapie wie die Hämodialyse („Blutwäsche“) benötigen, besonders ausgeprägt. Ein Risikofaktor für eine Linksventrikelhypertrophie ist eine Erhöhung des sogenannten Fibroblast Growth Factor 23 (FGF23). Dieses Protein kann jedoch durch bestimmte Medikamente beeinflusst werden, wie eine Studie der Klinischen Abteilung für Nephrologie und Dialyse der Universitätsklinik für Innere Medizin III zeigte. Nachgewiesen wurde ebenfalls, dass durch eine Senkung von FGF23 ein Voranschreiten der pathologischen Linksventrikelhypertrophie innerhalb eines Jahres um sechs bis acht Prozent verringert werden kann.

BAUCHFELLDIALYSE: URSACHE UND LÖSUNG FÜR KOMPLIKATIONEN GEFUNDEN

Die Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse) ist, so wie die klassische Hämodialyse, eine Form der Nierenersatztherapie, die jedoch als Folge des Versagens des Bauchfells oft nur für begrenzte Zeit einsetzbar ist. Expert*innen von AKH Wien und MedUni Wien konnten zeigen, dass ein bestimmtes Protein, nämlich α B-Crystallin, an der fibrotischen Degeneration des Bauchfells ursächlich beteiligt ist. Dieses Protein wird durch Stimulation mit Peritonealdialyse-Flüssigkeit hochreguliert und fördert die Veränderung von Epithelzellen zu mesenchymalen Zellen. Durch die Zugabe von Lithiumchlorid wird α B-Crystallin aber verringert, die Verdickung des Bauchfells reduziert und die Expression von Fibrosemarkern in den Mesothelzellen nimmt ab. Eine so neu entwickelte Dialyselösung mit zugesetztem Lithium kann die fibrotische Degeneration des Bauchfells verhindern und Komplikationen reduzieren.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Neue Hightech-Geräte

Ob Diagnose oder Therapie, eine optimale Patient*innenversorgung erfordert eine hochmoderne Ausstattung. So wurde 2021 im AKH Wien ein Photon-Counting-CT – das derzeit modernste Computertomographie-Gerät – in Betrieb genommen. Ein neuer Linearbeschleuniger ermöglicht noch schonendere Behandlungen, ein Exoskop-System bietet Neurochirurg*innen mehr Bewegungsfreiheit und eine neue Brustbiopsie-Anlage verkürzt die Untersuchungsdauer für die Patientinnen.

HOCHPRÄZISE BEHANDLUNGEN MIT NEUEM LINEARBESCHLEUNIGER

Im Jahr 2021 wurde an der Universitätsklinik für Radio-onkologie ein weiterer neuer Linearbeschleuniger in Betrieb genommen. Das Gerät (Foto links) verfügt über einen Multilamellenkollimator neuester Technologie, zwei unabhängige röntgenbasierte Systeme für die bildgeführte Radiotherapie sowie einen Robotertisch mit sechs Bewegungsfreiheitsgraden und einen Oberflächen-Lichtscanner. Mit Hilfe dieser Technologien kann mittels bildgeführter adaptierter Therapie gesundes Gewebe noch besser von der Bestrahlung ausgenommen werden. Darüber hinaus können höhere therapeutische Dosen sicher appliziert werden, sodass die Gesamtbehandlungszeit reduziert und die Radiotherapie weiter effizienter und noch schonender für die Patient*innen wird.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Quantenzählende Computertomographen sind die derzeit modernsten CT-Geräte.

MODERNSTE BILDGEBUNG MIT PHOTON-COUNTING-CT

Im AKH Wien wurde ein Computertomograph in Betrieb genommen, der zu den weltweit ersten quantenzählenden Geräten seiner Art gehört. Diese derzeit modernsten CTs bieten unter anderem die Möglichkeit ultra-hochauflösender Scans und eine um bis zu 45 Prozent niedrigere Strahlendosis. Quantenzählende Scans generieren mehr verwertbare Daten, weil diese Technologie jedes Röntgenphoton und sein Energieniveau direkt erfasst, anstatt es zunächst in sichtbares Licht umzuwandeln wie bei herkömmlicher CT-Bildgebung. Die hochauflösende Darstellung bringt unter anderem besondere Vorteile für Patient*innen der Bereiche Kardiologie, Herzchirurgie, Pulmologie, Onkologie und Herzchirurgie. Von der geringen Strahlendosis profitieren alle Patient*innen, insbesondere jene, die aufgrund ihrer Erkrankungen mehrere oder regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen mittels Computertomographie erhalten müssen, sowie pädiatrische Patient*innen.

3D-GANZKÖRPERSCAN OPTIMIERT NACHSORGE

Bei Melanompatient*innen ist es wichtig, in Folge einer Behandlung die weitere Entwicklung genau zu beobachten und zu dokumentieren. Ein neues Gerät an der Universitätsklinik für Dermatologie optimiert diese Nachsorge, denn es ermöglicht eine vollständige 3D-Ganzkörperfotografie mit



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Ein neuer 3D-Scanner ermöglicht Ganzkörperfotografie mit nur einer Aufnahme.



Bei neurochirurgischen Eingriffen kommt im AKH Wien alternativ zu üblichen OP-Mikroskopen ein Exoskop zum Einsatz.

Foto: AKH Wien/Johannes Herta

nur einer Aufnahme. Darüber hinaus kann das Gerät mithilfe künstlicher Intelligenz die Aufnahme mit früheren vergleichen und kleinste Veränderungen selbstständig erkennen. Diese standardisierte Vorgehensweise bei der Verlaufskontrolle und die Unterstützung durch die künstliche Intelligenz ermöglicht eine erhebliche Reduktion von Nävus- („Muttermal“-)Entfernungen, die andernfalls im Zweifel durchgeführt worden wären. Neben der Behandlung von Melanompatient*innen kommt der neue 3D-Ganzkörperscan auch Patient*innen mit Psoriasis, Verbrennungen, Lymphödemen, Weißfleckenkrankheit und verschiedenen Genodermatosen zugute.

NEUROCHIRURGIE: MIKROKAMERA ALS ALTERNATIVE ZUM OP-MIKROSKOP

Auf Grund der notwendigen Präzision benötigen Neurochirurg*innen bei ihren Eingriffen in der Regel ein OP-Mikroskop. Im AKH Wien steht nun eine Alternative zu den üblichen OP-Mikroskopen zur Verfügung. Eine kleine, flexibel schwenkbare und stark vergrößernde Kamera überträgt das Bild des Operationsfeldes auf einen Bildschirm. Mittels einer 3D-Brille erhalten die Chirurg*innen ein dreidimensionales, gestochen scharfes Bild. Der Vorteil dieses Exoskop-Systems besteht darin, dass die Chirurg*innen sich freier bewegen können und sich nichts zwischen ihnen und dem Operationsfeld befindet. Darüber hinaus bietet die neue Technik eine besonders gute Ausleuchtung.

PUNKTGENAUE NAVIGATION BEI NEUROCHIRURGISCHEN EINGRIFFEN

Um innerhalb des Gehirns oder in der Nähe des Rückenmarks punktgenau navigieren zu können, werden Neurochirurg*innen von hochmodernen Systemen unterstützt. Im Zusammenspiel von speziellen, handgeführten Geräten und entsprechenden Sensoren können diese Systeme

anhand von vorher erstellten Schnittbildern in Echtzeit darstellen, an welcher Stelle die Chirurg*innen sich gerade befinden. An der Universitätsklinik für Neurochirurgie wurden 2021 zwei neue derartige Navigationssysteme in Betrieb genommen.

TOMOSYNTHESE-GESTEUERTE BRUSTBIOPSIE: NEUE ANLAGE ERMÖGLICHT NOCH EFFIZIENTERE ABLÄUFE

Ob die bei einer Tomosynthese-gesteuerten Brustbiopsie entnommenen Proben auch tatsächlich Kalk enthalten, konnte man bisher erst bei der anschließenden Präparate-Radiographie feststellen. Ein an der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin neues Gerät liefert jetzt innerhalb von Sekunden ein Röntgenbild der entnommenen Proben, wodurch die Ärzt*innen sofort wissen, ob sie weitere Gewebs-Proben entnehmen müssen oder nicht. Das ermöglicht eine wesentliche Erleichterung für die Patientinnen und deutlich effizientere Abläufe. Auch die automatische Sortierung der Proben und die verbesserte Bildgebung zur Lokalisation des zu entnehmenden Gewebes bewirkt eine signifikante Zeitersparnis für die Patientinnen.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Eine neue Brustbiopsie-Anlage bietet sofortiges Feedback.



Foto: MedUni Wien/Felicitas Matern

Oswald Wagner
Vizekanzler für Klinische Angelegenheiten der Medizinischen Universität Wien und Mitglied des Management Boards

Auch das Jahr 2021 war stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Die damit einhergehenden Herausforderungen konnten allerdings auch dank der guten Zusammenarbeit zwischen MedUni Wien und dem Universitätsklinikum AKH Wien hervorragend bewältigt werden. Gemeinsam wurde ein Auftreten von Infektionsclustern verhindert und eine geregelte Patient*innen-Versorgung sichergestellt. Dank des Engagements aller beteiligten Berufsgruppen gelang ein erfolgreiches Nebeneinander von „Normalstationen“ und speziell gewidmeten COVID-19-Stationen, ohne dass es zu wesentlichen Einschränkungen, etwa bei gefährdeten Patient*innen, gekommen wäre.

Auch der wissenschaftliche Output unserer Mitarbeiter*innen war 2021 enorm hoch. Es entstanden viele Forschungsprojekte im Zusammenhang mit COVID-19, etwa zum Thema Impfschutz immunsupprimierter Patient*innen oder Lungentransplantation bei COVID-19. Insgesamt befassten sich an der MedUni Wien und dem AKH Wien seit Ausbruch der Pandemie weit über 100 Projekte mit der Erforschung von SARS-CoV-2. Dafür möchte ich mich bei allen, die hier beigetragen haben, ganz besonders bedanken.

Die Umsetzung des baulichen Masterplans hat ebenso große Fortschritte gemacht. Einen ersten Meilenstein des Eltern-Kind-Zentrums haben wir mit dem Vollausbau des Kinder-OP-Zentrums erreicht. Unter dem Motto „Spezialist*innen kommen zum Kind“ können chirurgische Leistungen für Kinder und Jugendliche sowie die Vor- und Nachbetreuung der jungen Patient*innen nun unter einem Dach stattfinden. Das Kinder-OP-Zentrum bietet eine umfassende chirurgische, kindgerechte Versorgung, zusätzlich zur bereits bestehenden Normalpflegestation stehen eine gemeinsame Kinderbelegstation der chirurgischen Fächer und eine neue Intensivstation zur Verfügung.

Auch das in Planung befindliche Zentrum für Translationale Medizin macht große Fortschritte. Dieses Zentrum wird ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für die Grundlagenwissenschaften sein und als Verknüpfungspunkt mit den Universitätskliniken fungieren. Von der experimentellen Laboruntersuchung bis zur Klinischen Phase-II-Forschung finden sich dann Grundlagenforscher*innen und klinische Forscher*innen unter einem Dach, wodurch das Zentrum zu einer wichtigen Schnittstelle zwischen vorklinischer und klinischer Forschung wird.

Die Zeitschrift Newsweek hat das AKH Wien unter die Top-25-Spitäler der Welt gereiht, ein Erfolg, der allen Mitarbeiter*innen zu verdanken ist. Dafür und für den großartigen Einsatz, insbesondere für die Bewältigung der vielen zusätzlichen Herausforderungen, die durch die Pandemie entstanden sind, möchte ich mich bei allen Mitarbeiter*innen der MedUni Wien und des AKH Wien herzlich bedanken.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Eggerer

Weitere Themen

Von baulichen Modernisierungen über die Bestellung eines neuen Verwaltungsdirektors und die österreichweit erste Zertifizierung als Reanimations-Zentrum bis hin zur Etablierung eines neuen Service der Anstaltsapotheke – das Jahr 2021 war geprägt von vielen erfolgreichen Entwicklungen.

MODERNISIERUNGEN

Die umfassende Modernisierung der baulichen Infrastruktur des AKH Wien wurde auch im Jahr 2021 fortgeführt. Besonders hervorzuheben ist die Fertigstellung des Kinder-OP-Zentrum-Vollausbaus. Das Kinder-OP-Zentrum umfasst nun vier hochmoderne OP-Säle. So können hier neben den bisherigen kinderchirurgischen Operationen beispielsweise auch herzchirurgische, neurochirurgische sowie Eingriffe noch weiterer Disziplinen an Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden. Auch die prä- und postoperative Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist im Kinder-OP-Zentrum inbegriffen.

Zusätzlich zur bereits bestehenden Normalpflegestation der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie mit 21 Betten stehen durch den Vollausbau eine gemeinsame Kinderbelegstation der chirurgischen Fächer mit 15 Betten und einer zusätzlichen Reserveoption sowie eine neue Intensivstation der Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie mit einer Kapazität für 7 Intensiv-Betten und 5 Intermediate-Care-Betten zur Verfügung.

Für jedes Kinderbett ist auch ein Erwachsenenbett vorhanden, sodass die jungen Patient*innen während ihres Krankenhausaufenthaltes von einem Elternteil begleitet werden können. Für Aufklärungsgespräche wurde ein neuer Raum außerhalb der OP-Zone eingerichtet, wo in einem ruhigen, abgeschiedenen Bereich die Gespräche mit den Patient*innen und ihren Begleitpersonen geführt werden können.

Zusätzlich zur operativen und pflegerischen Versorgung ist mit der Kinderradiologie auch ein wichtiger diagnostischer Bereich für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Kinder-OP-Zentrum vereint. So wurden unter dem Motto



Foto: AKH Wien und MedUni Wien/APA-Fotoservice Hörmandinger



Foto: PID/David Bohmann



Foto: PID/David Bohmann

Der Vollausbau des Kinder-OP-Zentrums inklusive zusätzlicher Patient*innenzimmer wurde im Beisein von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (r.) und AKH-Direktor Herwig Wetzlinger (l.) vorgestellt.

„die Spezialist*innen kommen zum Kind“ chirurgische Leistungen für Kinder und Jugendliche sowie die Vor- und Nachbetreuung der jungen Patient*innen weitestgehend unter einem Dach zusammengeführt.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2021 festgelegt, dass das Zentrum für Präzisionsmedizin, das bis 2026 am gemeinsamen Standort von AKH Wien und MedUni Wien entstehen soll, nach Eric Kandel benannt wird. Der Rektor der Medizinischen Universität Wien Markus Müller überbrachte dem in Wien geborenen und 1939 in die USA emigrierten Nobelpreisträger die Urkunde der Namensnennung in dessen Heimat New York.

Einen Überblick über die verschiedenen Modernisierungsprojekte am Gelände des AKH Wien gibt eine neue Website: www.bauprojekte.akhwien.at

AKH WIEN UNTER DEN BESTEN SPITÄLERN DER WELT

Einen internationalen Vergleich der besten Krankenhäuser unternahm im März 2021 das US-Nachrichtenmagazin Newsweek. Dabei wurde das Universitätsklinikum AKH Wien als bestes österreichisches Krankenhaus international auf

Platz 27 gereiht. Innerhalb der EU kam das AKH Wien sogar unter die Top-10. Bei dem gemeinsam mit dem Datenanbieter Statista durchgeführten Ranking dienten Empfehlungen eines internationalen Expert*innenteams, Patient*innenumfragen und vorhandene Qualitätsindikatoren für die Leistungen als Indikatoren. Insgesamt wurden 2.000 Kliniken in 25 Staaten bewertet.



Marco Doering ist neuer Verwaltungsdirektor des AKH Wien.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

NEUER VERWALTUNGSDIREKTOR BESTELLT

Mit Jänner 2022 wurde Marco Doering zum Verwaltungsdirektor des Universitätsklinikums AKH Wien bestellt. Er steht damit den Abteilungen Controlling, Finanz und Betriebswirtschaft, Klinische Administration, Medizinisches Dokumentationszentrum sowie der Zentralkanzlei vor. Marco Doering lebt schon seit mehreren Jahren in Wien und war vor seiner Bestellung zum AKH-Verwaltungsdirektor fünf Jahre der Geschäftsführer und Verwaltungsdirektor im Wiener St. Josef Krankenhaus. Davor hatte der gebürtige Berliner Führungsaufgaben in deutschen Krankenhäusern in Baden-Württemberg, Sachsen sowie in der Universitätsklinik Charité in Berlin.

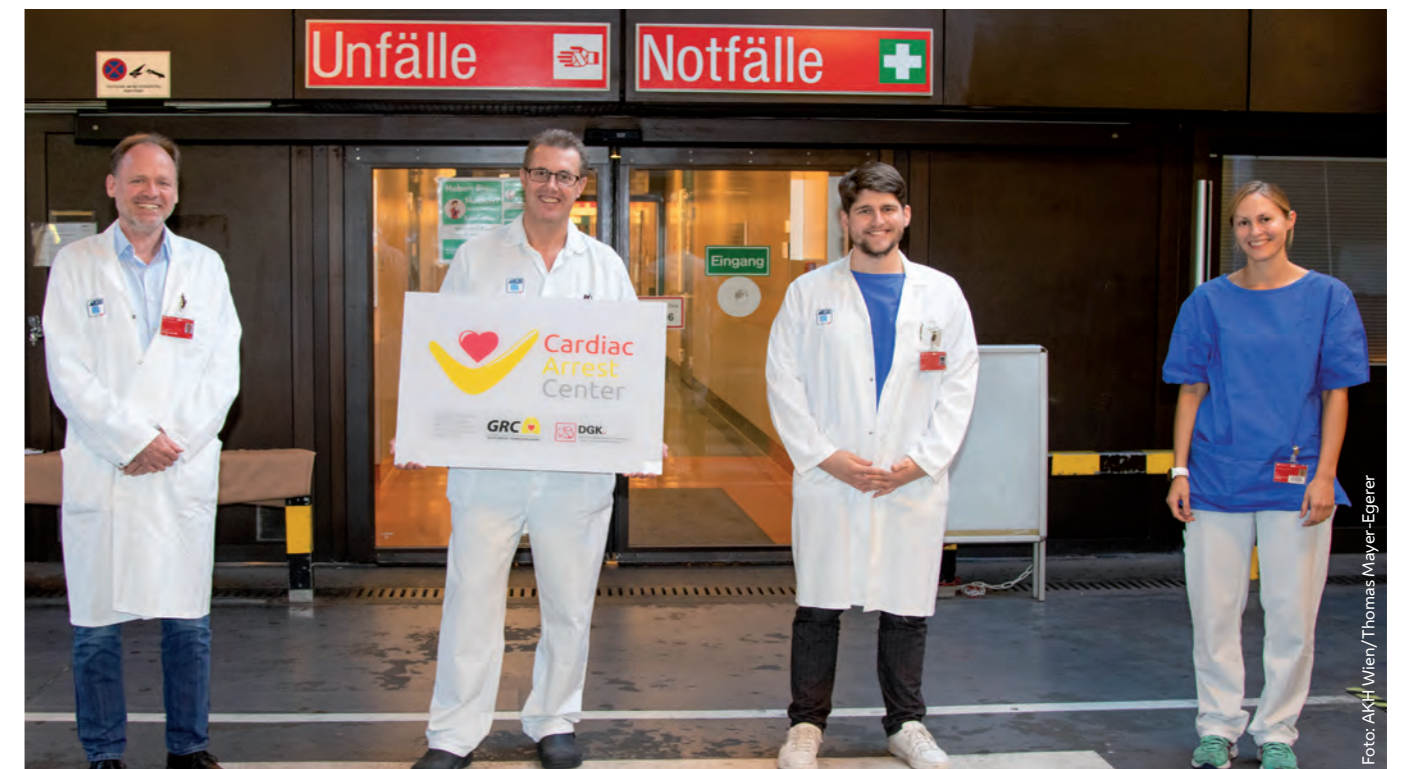
ZERTIFIZIERUNG ALS REANIMATIONS-ZENTRUM

Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Sekunde. Neben der schnellen Wiederbelebung vor Ort ist die Weiterbehandlung in einer spezialisierten Klinik entscheidend für die Überlebenschancen. AKH Wien und MedUni Wien wurden 2021 erfolgreich als „Cardiac Arrest Center“ zertifiziert. Mit der Zertifizierung wurde dem interdisziplinären Ärzt*innen- und Pflorgeteam unter Koordination der Universitätsklinik für Notfallmedizin bescheinigt, dass

es rund um die Uhr höchste Qualitätskriterien bei der Versorgung von Patient*innen erfüllt, die nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand erfolgreich reanimiert wurden. Die Zertifizierung wird vom Deutschen Rat für Wiederbelebung vergeben und unterliegt strengen Kriterien. Sämtliche Aspekte der Patient*innenversorgung werden bei dem Verfahren geprüft. Voraussetzung ist zum Beispiel, dass die Patient*innen nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand ärztlich und pflegerisch nach standardisierten Prozessen und Verfahren versorgt werden. Dafür muss eine geeignete Notfall- und Intensivbehandlungseinrichtung mit einem entsprechend ausgebildeten Team vorhanden sein, eine Herzkatheteruntersuchung und Computertomographie müssen rund um die Uhr möglich sein und Behandlungsalgorithmen für verschiedene Szenarien der Post-Reanimationsbehandlung erstellt werden. Das Universitätsklinikum AKH Wien ist österreichweit das einzige Krankenhaus mit dieser Zertifizierung.

SPEZIALISIERTE BERATUNG ZUR COLOSKOPIE-VORBEREITUNG

Für eine erfolgreiche Coloskopie ist eine richtig durchgeführte Vorbereitung von großer Bedeutung. Unter anderem ist ein sauberer Darm Voraussetzung für eine hohe Polypen-



Österreichweit erstmalig wurden AKH Wien und MedUni Wien als „Cardiac Arrest Center“ zertifiziert.

Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer



Das i.v. Service der Anstaltsapotheke versorgt neonatologische Intensivstationen.

detektionsrate. Die Coloskopie-Vorbereitung müssen die Patient*innen am Tag vor der Untersuchung zu Hause selbstständig durchführen. Um die Patient*innen bestmöglich darüber zu informieren und dafür zu schulen, hat das im AKH Wien zuständige Pflegeteam ein entsprechendes Projekt initiiert. In persönlichen Gesprächen erhalten die Patient*innen von spezialisierten Pflegepersonen Empfehlungen für ihre Diät, ihre Ausscheidungskontrollen und die zeitlich gestaffelte Einnahme der Vorbereitungslösung – alles individuell abgestimmt auf die Untersuchung und die Patient*innen. Darüber hinaus stehen die spezialisierten Pflegepersonen dem Stationspersonal beratend zur Seite.



Persönliche Beratung zur Vorbereitung auf eine Coloskopie.

Auf diese Weise konnte in enger Zusammenarbeit mit den Ärzt*innen eine erhöhte Untersuchungssicherheit und eine große Patient*innenzufriedenheit erreicht werden.

ANSTALTSAPOTHEKE ERWEITERT IHR SERVICE

Frühchen zählen zu einer der sensibelsten Patient*innengruppen des Universitätsklinikums AKH Wien. Um die Patient*innensicherheit zu erhöhen und das Pflegepersonal zu entlasten, wurde eine innovative Dienstleistung der Anstaltsapotheke ins Leben gerufen. Die neu gegründete Abteilung der Anstaltsapotheke, das i.v. Service, versorgt die neonatologischen Intensivstationen nicht nur mit Ernährungsbeuteln, sondern auch mit 80 bis 90 Prozent aller im Lauf des Tages benötigten Infusionen. Diese werden jetzt von pharmazeutischen Assistent*innen in den Sterilräumen der Apotheke unter höchsten Qualitätsstandards und im Vier-Augen-Prinzip zubereitet. Die Stationsapotheker*innen sind als feste Ansprechpartner*innen für das Pflegepersonal und Ärzt*innen direkt vor Ort und stehen für alle arzneimittelbezogenen Anfragen zur Verfügung. So können auch z.B. neue Infusionswünsche schnell umgesetzt werden. Die Stationsapotheker*innen nehmen darüber hinaus an den Visiten teil und geben im Anschluss die Zubereitung der Infusionen frei. Durch den Wegfall einer gesonderten Eingabe wird das ärztliche und pflegerische Personal deutlich entlastet.

DIGITALER WEGWEISER JETZT AUCH ALS KIOSK

Der digitale Wegweiser bietet Orientierung für die Ambulanzbereiche im Hauptgebäude des AKH Wien. Bisher gab es ihn online als Web-Applikation. Seit 2021 steht in der AKH-Eingangshalle und in der Treffpunkthalle zusätzlich je ein Touchscreen-Kiosk zur Verfügung, über den man den digitalen Wegweiser vor Ort auch ohne Smartphone nutzen kann. Wenn man das Ziel gewählt hat, zeigt das System anhand übersichtlicher Karten den richtigen Weg.



Der digitale Wegweiser unterstützt Patient*innen und Besucher*innen bei der Orientierung im AKH Wien.

Die Geräte sind einfach zu bedienen und barrierefrei (z.B. können die Touchscreens auch von Rollstuhlfahrer*innen und Menschen mit Amputationen bedient werden). Der digitale Wegweiser basiert auf einer Initiative des gemeinsamen Innovationsmanagements von AKH Wien und VAMED-KMB. Anlässlich der Kiosk-Installation wurde das System überarbeitet und zahlreiche Zieloptionen wurden hinzugefügt. Bei entsprechendem Erfolg soll der vom Wegweiser abgedeckte Bereich sukzessive erweitert werden.

LIVE-MUSIK FÜR KREBSPATIENT*INNEN

Eine Klarinetistin, eine Fagottistin und ein Akkordeonspieler sitzen vor Mikros und Kameras in einem Konzertsaal der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Das Publikum befindet sich im AKH Wien. Die Patient*innen

der Universitätsklinik für Radioonkologie können die Musikdarbietung über ein Tablet, das ihnen ein*e Mitarbeiter*in des Projekts direkt ans Bett bringt, sehen und hören. Die Musiker*innen spielen improvisiert – maßgeschneidert nach den Wünschen und Bedürfnissen der Patient*innen – und bringen damit etwas Ablenkung in den Krankenhausalltag. Die Initiative ist eingebettet in ein begleitendes Forschungsprojekt, an dem sich neben dem AKH Wien, der MedUni Wien und der mdw weitere Einrichtungen in London, Den Haag und Groningen beteiligen.

EUROPEAN UNIVERSITY HOSPITAL ALLIANCE

Das AKH Wien und die MedUni Wien sind Gründungsmitglieder der European University Hospital Alliance (EUHA), einer Kooperation von neun der größten europäischen Universitätskrankenhäuser mit dem Ziel der gemeinsamen Weiterentwicklung von akademischer Gesundheitsversorgung sowie Life-Science-Forschung und -Lehre in Europa. EUHA hat 2021 trotz der pandemiebedingten logistischen Einschränkungen der internationalen Zusammenarbeit mit der Vertiefung von strategisch wichtigen Kooperationen begonnen, besonders in den Bereichen der seltenen Erkrankungen, der Outcome-Messung (hier hat Wien die EUHA-weite Koordinationsrolle inne), der Produktion patient*innenspezifischer Therapien, der Datenkompatibilität und einer verantwortungsvollen und transparenten Forschungskultur. Die EUHA-Mitglieder initiierten neue Netzwerke im Bereich Pflege und Innovation und etablierten eine gemeinsame High-Profile-Arbeitsgruppe zur Definition gemeinsamer Positionen und langfristiger strategischer Ansätze zu relevanten Zukunftsthemen im Bereich der akademischen Medizin. Das EUHA-Netzwerk wurde auch im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen der Chief Executive Officers und Chief Medical Officers für den Austausch über COVID-19-Entwicklungen und -Vorgangswesen und insbesondere als Frühwarnnetzwerk für beginnende Trends im Bereich von COVID-19 genutzt. Sehr frühe und offene Informationen über noch nicht publizierte Beobachtungen wie zu den Auswirkungen neuer Varianten auf die Belastung der EUHA-Universitätskrankenhäuser waren aufgrund der in Europa oft asynchronen Entwicklungen von großem Wert.



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

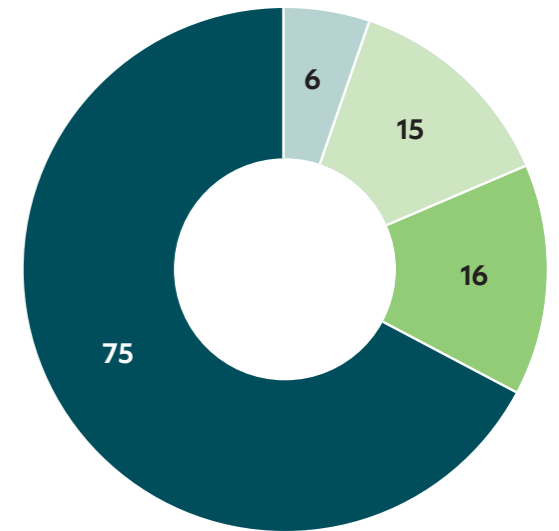
Überblick

STATIONÄRE VERSORGUNG

Bettenführende Bereiche
insgesamt: 112 (1.742 Betten)

- **Normalpflegestationen:** 75 (1.405 Betten)
- **Intermediate-Care-Stationen:** 16 (153 Betten)
- **Intensivpflegestationen:** 15 (134 Betten)
- **Wochenkliniken:** 6 (50 Betten)

Stationäre Aufnahmen: 61.016
Pflegedage: 499.568
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen: 6,1
Eintagespflegen: 5.314

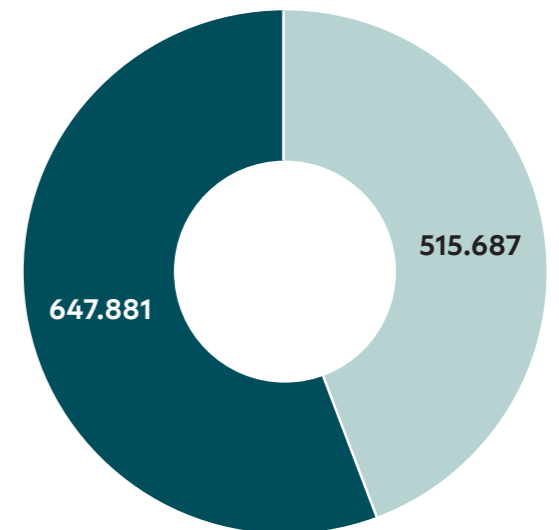


AMBULANTE VERSORGUNG

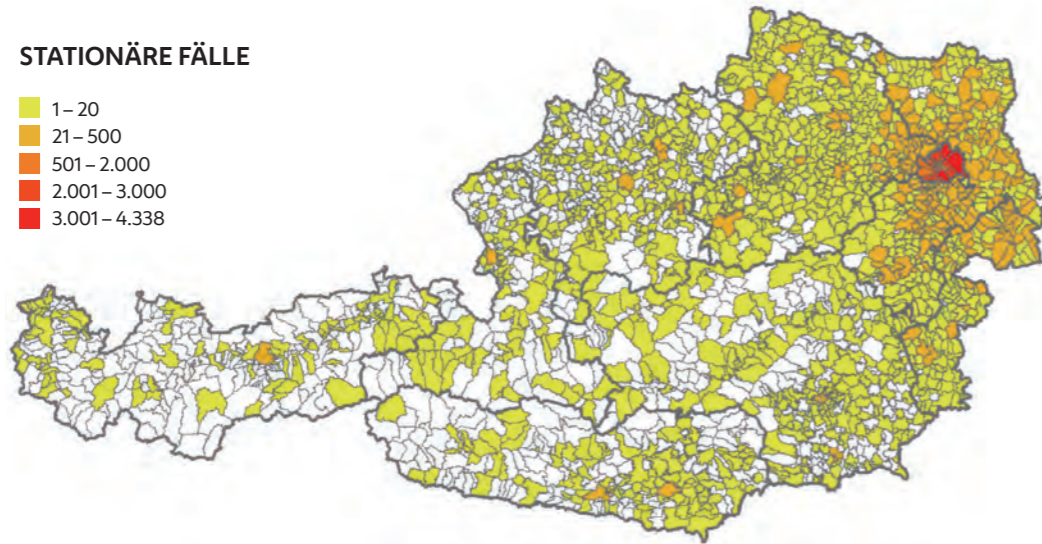
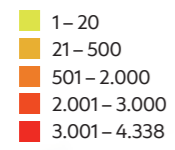
Ambulanzfrequenz: 1.163.568

- **Ambulante Erstbesuche:** 515.687
- **Ambulante Folgebesuche:** 647.881

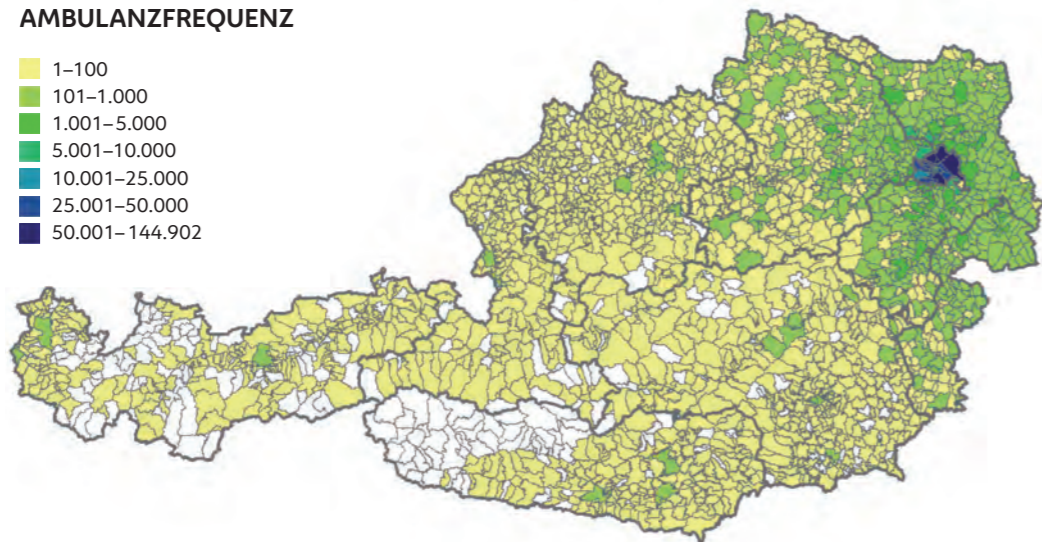
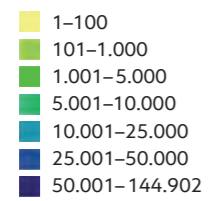
Allgemeine Ambulanzen: 57
Spezialambulanzen: 344



STATIONÄRE FÄLLE



AMBULANZFREQUENZ

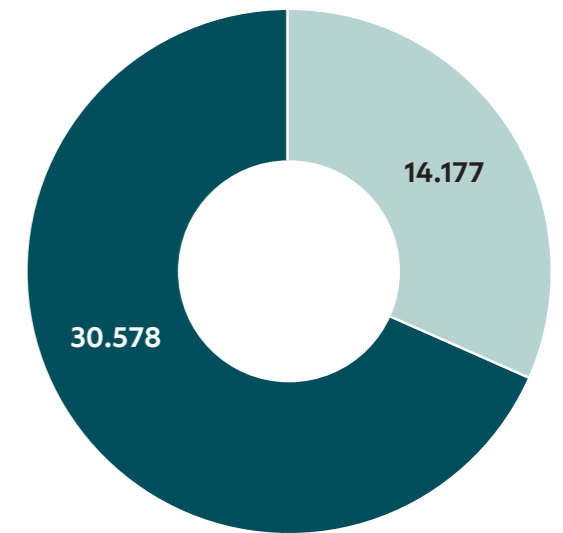


OPERATIONEN

Operationen insgesamt: 44.755

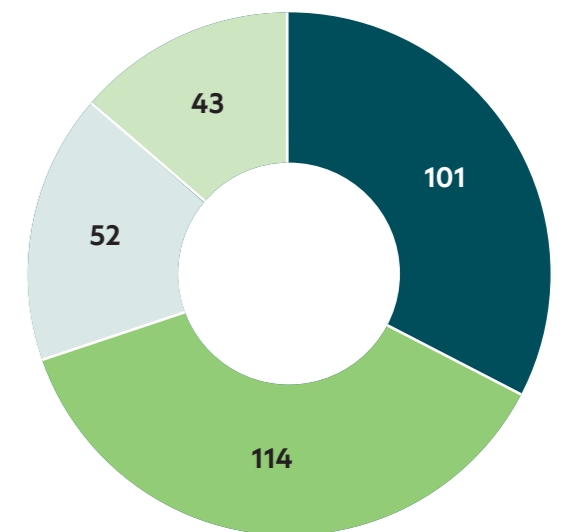
■ Operationen in den Operationssälen: 30.578
 ■ Operationen in Eingriffsräumen: 14.177

Operationssäle: 48
 Eingriffsräume: 11
 Aufwachräume: 8



TRANSPLANTATIONEN

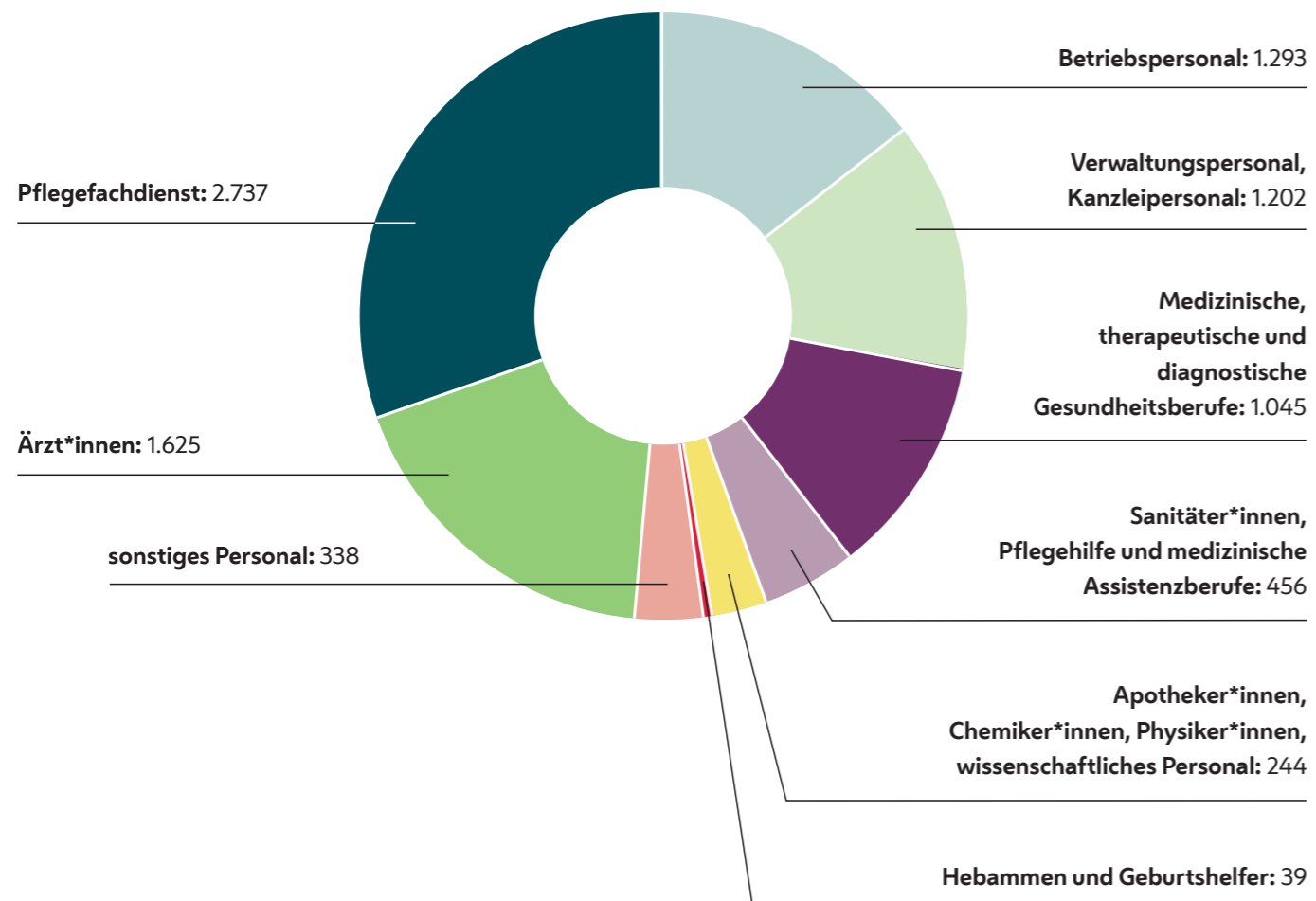
■ Herz: 43
 ■ Leber: 52
 ■ Lunge: 114
 ■ Niere: 101



PERSONAL

Exklusive Praktika, bei Teilzeitkräften berechnet auf 40 Stunden Arbeitszeit pro Woche

Personalstand insgesamt: 8.979



DAS MANAGEMENT*

Direktor der Teilunternehmung: Herwig Wetzlinger
Ärztliche Direktorin: Gabriela Kornek
Direktorin des Pflegedienstes: Sabine Wolf
Technischer Direktor: Siegfried Gierlinger
Verwaltungsdirektor: Marco Doering

DIE DIREKTIONEN

Direktion der Teilunternehmung

- Assistenz und Sonderaufgaben
- Competence Center für Arbeitssicherheit und Gesundheitserhaltung
- Informationszentrum und PR
- Krankenhaushygiene
- OP-Management
- Personal
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Strategische Personalentwicklung

Ärztliche Direktion

Anstaltsapotheke
 Antibiotic Stewardship Programm
 Bettenmanagement/Entlassungsmanagement – klinische Sozialarbeit
 Direktionsassistentenz
 Hebammendienste
 Klinische Psychologie und Psychotherapie
 Klinischer Bedarf und Studien
 Medizinische, therapeutische und diagnostische Gesundheitsberufe
 Medizinischer Betrieb
 Vorfallsabwicklung und Prävention



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

Direktion des Pflegedienstes

Direktionsassistentenz
 Operatives Personalmanagement
 Pflege- und Betriebsprozesse
 Pflege- und Kompetenzentwicklung

Technische Direktion

Arbeitnehmerschutz und Brandschutz
 Behörde und Dokumentation
 Betriebsabteilung
 Direktionsassistentenz
 Haus- und Gebäudemanagement
 Küche und Betriebsrestaurant
 Logistik
 Medizintechnik
 Projekte und Projektcontrolling
 Sicherheit
 Technische Betriebsführung
 Technische Infrastruktur
 Technisches Controlling



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

Wirtschaftliche und administrative Angelegenheiten (Verwaltungsdirektion)

Controlling
 Direktionsbereich, Qualitätsmanagement und Sekretariat
 Finanz- und Betriebswirtschaft
 Klinische Administration
 Medizinisches Dokumentationszentrum
 Zentralkanzlei

KLINISCHE STRUKTUR*

Kliniken:

Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie

Klinische Abteilung für Gefäßchirurgie
 Klinische Abteilung für Transplantation
 Klinische Abteilung für Viszeralchirurgie

Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie

Klinische Abteilung für Allgemeine Anästhesie und Intensivmedizin
 Klinische Abteilung für Herz-Thorax-Gefäßchirurgische Anästhesie und Intensivmedizin
 Klinische Abteilung für Spezielle Anästhesie und Schmerztherapie

Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie

Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin

Universitätsklinik für Dermatologie

Universitätsklinik für Frauenheilkunde

Klinische Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie
 Klinische Abteilung für Geburtshilfe und Feto-maternale Medizin
 Klinische Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Klinische Abteilung für Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
 Klinische Abteilung für Phoniatrie-Logopädie

Universitätsklinik für Herzchirurgie

Universitätsklinik für Innere Medizin I

Klinische Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie
 Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin
 Klinische Abteilung für Onkologie
 Klinische Abteilung für Palliativmedizin

Universitätsklinik für Innere Medizin II

Klinische Abteilung für Angiologie
 Klinische Abteilung für Kardiologie
 Klinische Abteilung für Pulmologie

Universitätsklinik für Innere Medizin III

Klinische Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel
 Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie
 Klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse
 Klinische Abteilung für Rheumatologie

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde

Klinische Abteilung Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie
 Klinische Abteilung für Pädiatrische Kardiologie
 Klinische Abteilung für Pädiatrische Nephrologie und Gastroenterologie
 Klinische Abteilung für Pädiatrische Pulmologie, Allergologie und Endokrinologie
 Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie unter besonderer Berücksichtigung der Pädiatrischen Hämato-Onkologie/St. Anna-Kinderspital

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie



Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer

Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle

Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Universitätsklinik für Neurochirurgie

Universitätsklinik für Neurologie

Universitätsklinik für Notfallmedizin

Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Klinische Abteilung für Orthopädie

Klinische Abteilung für Unfallchirurgie

Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin

Universitätsklinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Klinische Abteilung für Allgemeine Psychiatrie

Klinische Abteilung für Sozialpsychiatrie

Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie

Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Klinische Abteilung für Allgemeine Radiologie und Kinderradiologie

Klinische Abteilung für Kardiovaskuläre und Interventionelle Radiologie

Klinische Abteilung für Neuroradiologie und Muskuloskeletale Radiologie

Klinische Abteilung für Nuklearmedizin

Universitätsklinik für Radioonkologie

Universitätsklinik für Thoraxchirurgie

Universitätsklinik für Urologie

Klinische Institute:

Klinisches Institut für Labormedizin

Klinisches Institut für Pathologie

Zentren:

Comprehensive Cancer Center

Comprehensive Center for Cardiovascular Medicine

Comprehensive Center for Pediatrics

Vienna Cancer Center

*Stand 2022

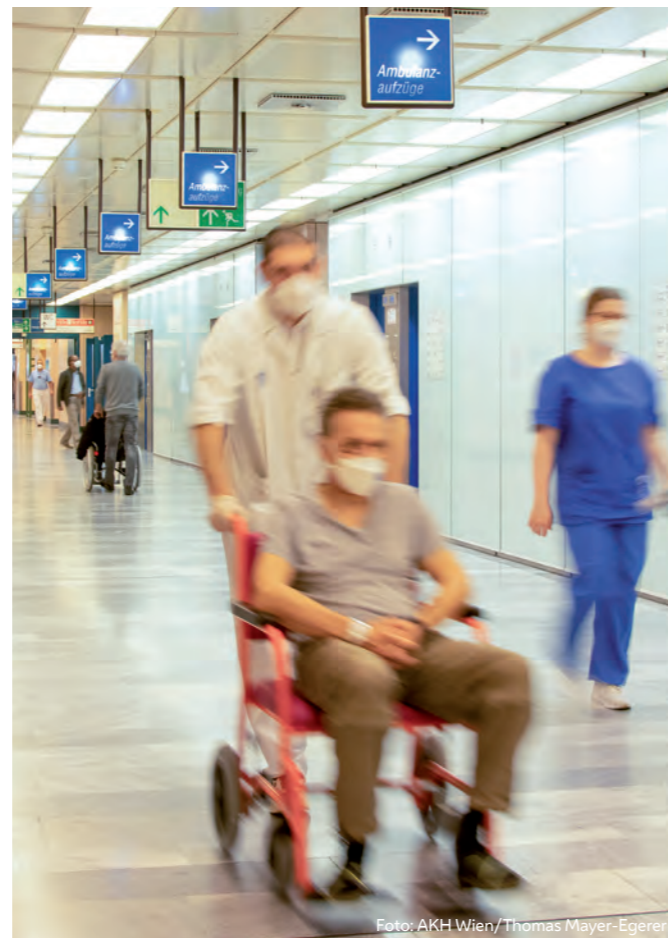


Foto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer



Foto: AKH Wien/Florian Mair

Leistungsdaten

LEISTUNGSDATEN STATIONÄR 2021

Bereiche	AUF	ENT	TRA	VST	VLA	VLE
Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie	4.721	4.660	119	88	2.201	2.417
Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	146	5	122	117	2.285	2.380
Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	1.389	1.388	2	-	9	7
Universitätsklinik für Dermatologie	936	936	3	18	39	65
Universitätsklinik für Frauenheilkunde	7.419	7.368	33	23	1.910	1.920
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	2.250	2.228	16	14	123	128
Universitätsklinik für Herzchirurgie	1.808	1.722	210	6	1.506	1.665
Universitätsklinik für Innere Medizin I	2.870	2.669	199	287	416	718
Universitätsklinik für Innere Medizin II	4.035	4.454	145	164	1.198	1.918
Universitätsklinik für Innere Medizin III	4.210	4.477	112	252	1.017	1.635
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie	1.559	1.511	50	-	292	294
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	3.703	3.330	308	41	2.431	2.413
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	264	261	15	-	86	98
Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	1.057	1.063	6	6	137	159
Universitätsklinik für Neurochirurgie	1.895	1.714	221	30	1.440	1.508
Universitätsklinik für Neurologie	1.802	1.991	31	26	415	667
Universitätsklinik für Notfallmedizin	4.262	1.008	566	184	3.008	498
Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	7.682	6.905	286	119	856	483
Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin	-	276	3	-	20	300
Universitätsklinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	685	687	9	36	241	299
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1.017	1.052	14	5	207	260
Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	784	783	1	-	2	2
Universitätsklinik für Radioonkologie	1.500	1.502	26	26	124	172
Universitätsklinik für Thoraxchirurgie	911	760	157	6	235	257
Universitätsklinik für Urologie	2.622	2.631	10	34	257	317
Gemeinsame Kinderstation 17B	1.489	1.477	12	-	132	129
AKH Wien gesamt	61.016	56.858	2.676	1.482	20.587	20.709

BT	EPF	PFT	VWDBT	VWDPFT	BSY	BBE	TAB
37.815	127	42.793	5,3	6,0	153	136	137
13.745	4	13.941	5,4	5,5	48	43	43
2.090	346	3.497	1,5	2,5	18	15	15
7.420	16	8.419	7,4	8,4	38	23	23
29.326	406	36.913	3,1	3,9	122	113	115
10.213	71	12.521	4,3	5,2	48	42	42
18.113	149	19.947	5,2	5,7	58	55	55
31.246	346	34.384	8,7	9,6	125	111	110
30.501	74	35.306	5,1	5,9	121	108	108
39.295	191	44.259	6,7	7,5	148	129	129
3.053	560	4.588	1,6	2,5	21	20	20
35.511	110	39.089	5,8	6,4	130	117	118
8.567	19	8.895	23,7	24,4	30	24	26
7.238	27	8.351	6,0	6,8	38	37	37
15.097	37	16.931	4,4	4,9	57	44	45
17.572	181	19.693	7,1	7,9	77	66	68
1.603	1.137	2.810	0,3	0,6	14	14	14
47.099	790	54.412	5,8	6,6	180	170	171
6.946	-	7.260	23,2	24,1	24	24	24
7.191	30	7.956	7,3	8,1	28	28	28
34.107	9	35.392	26,7	27,6	121	106	107
1.829	29	2.626	2,3	3,3	8	7	7
7.973	345	9.552	4,8	5,7	47	29	29
7.044	38	7.852	6,1	6,7	23	22	22
14.402	78	17.158	4,9	5,8	48	45	45
3.519	194	5.023	2,2	3,1	15	15	15
438.515	5.314	499.568	5,4	6,1	1.740	1.543	1.553

Abkürzungen:	VLA Verlegungen Zugang	VWDBT Verweildauer – Belagstage
AUF Aufnahmen	VLE Verlegungen Abgang	VWDPFT Verweildauer – Pflagestage
ENT Entlassungen	BT Belagstage (= Mitternachtsstand)	BSY Systemisierte Betten (Jahresschnitt)
TRA Transferierungen	EPF Eintagespflegen	BBE Belegbare Betten (Jahresschnitt)
VST Verstorbene	PFT Pflagestage	TAB Tatsächliche Betten (Jahresschnitt)

LEISTUNGSDATEN AMBULANT 2021

Bereiche	ABF	AKO	FQSE	FQA	FQS
Universitätsklinik für Allgemeinchirurgie	13.523	15.244	72	28.839	11.984
Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	17.711	18.032	242	35.985	60.455
Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	25.131	37.272	96	62.499	4.348
Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin	1.259	3.582	894	5.735	5.277
Universitätsklinik für Dermatologie	22.551	40.464	221	63.236	3.870
Universitätsklinik für Frauenheilkunde	23.934	33.080	25	57.039	16.158
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	12.667	13.645	21	26.333	13.761
Universitätsklinik für Herzchirurgie	3.074	5.272	164	8.510	4.469
Universitätsklinik für Innere Medizin I	54.180	106.344	76	160.600	6.507
Universitätsklinik für Innere Medizin II	36.492	23.662	18	60.172	20.394
Universitätsklinik für Innere Medizin III	31.017	81.664	48	112.729	29.025
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie	4.218	4.605	71	8.894	2.096
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	24.628	38.646	2.939	66.213	32.460
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	1.828	12.326	19	14.173	5.681
Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie	4	-	-	4	10
Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle	206	14	-	220	2.455
Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	5.964	7.771	76	13.811	3.570
Universitätsklinik für Neurochirurgie	5.993	4.762	296	11.051	9.095
Universitätsklinik für Neurologie	13.368	8.788	8	22.164	11.622
Universitätsklinik für Notfallmedizin	27.213	4.543	47	31.803	9.067
Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	60.288	45.869	165	106.322	32.335
Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin	16.509	29.041	28	45.578	120.792
Universitätsklinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	2.948	4.884	15	7.847	2.273
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	3.488	8.410	3	11.901	23.280
Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie	249	1.991	-	2.240	50
Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	83.259	21.423	639	105.321	109.845
Universitätsklinik für Radioonkologie	12.844	43.886	683	57.413	10.046
Universitätsklinik für Thoraxchirurgie	3.338	7.072	89	10.499	3.728
Universitätsklinik für Urologie	6.531	18.600	6	25.137	6.474
Klinisches Institut für Labormedizin	-	-	1	1	-
Klinisches Institut für Pathologie	-	-	10	10	108
Anstaltsapotheke	1.272	17	-	1.289	14.045
AKH Wien gesamt	515.687	640.909	6.972	1.163.568	575.280

FQG	LAP	LSP	LPG
40.823	60.208	19.787	79.995
96.440	68.183	294.868	363.051
66.847	335.993	16.682	352.675
11.012	102.738	228.299	331.037
67.106	199.750	13.188	212.938
73.197	243.153	166.567	409.720
40.094	89.785	39.217	129.002
12.979	18.037	8.713	26.750
167.107	279.117	10.734	289.851
80.566	165.849	91.600	257.449
141.754	735.846	152.654	888.500
10.990	14.669	2.831	17.500
98.673	221.915	88.677	310.592
19.854	30.357	28.904	59.261
14	1	8	9
2.675	332	2.677	3.009
17.381	36.387	8.383	44.770
20.146	18.692	78.769	97.461
33.786	42.822	26.906	69.728
40.870	84.078	22.810	106.888
138.657	196.884	69.302	266.186
166.370	79.134	316.867	396.001
10.120	22.281	4.696	26.977
35.181	21.523	44.324	65.847
2.290	4.233	78	4.311
215.166	201.970	195.838	397.808
67.459	140.892	29.124	170.016
14.227	22.855	5.616	28.471
31.611	67.309	14.902	82.211
1	5.628.578	6.461.384	12.089.962
118	81.135	96.049	177.184
15.334	1.265	14.382	15.647
1.738.848	9.215.971	8.554.836	17.770.807

Abkürzungen:

ABF Ambulante Fälle

AKO Ambulante Kontrollen

FQSE Frequenz stationärer Patient*innen von extern

FQA Frequenz ambulanter Patient*innen

FQS Frequenz stationärer Patient*innen

FQG Frequenz gesamt

LAP Leistungen an ambulanten Patient*innen

LSP Leistungen an stationären Patient*innen

LPG Leistungen an Patient*innen gesamt

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen. Das Universitätsklinikum AKH Wien ist ein Teilunternehmen der wirtschaftlichen Einrichtung Wiener Gesundheitsverbund und besitzt keine eigene Rechtspersönlichkeit. Das Vermögen wird vom übrigen Vermögen der Gemeinde Wien gesondert verwaltet. Neben der Gemeinde Wien erfolgt die Finanzierung primär durch den Wiener Gesundheitsfonds (WGF). Die Abgeltung des klinischen Mehraufwandes erfolgt durch den Bund und die Medizinische Universität Wien. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften der §§ 189ff Unternehmensgesetzbuch in der geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Das Anlagevermögen (ausgenommen geringwertige Wirtschaftsgüter) der Teilunternehmung AKH Wien wird durch Investitionskostenzuschüsse der Gemeinde Wien, des Wiener Gesundheitsfonds, des Bundes und der Medizinischen Universität Wien finanziert. Die Investitionen im Jahr 2021 beliefen sich auf 116,1 Mio. Euro (2020: 137,2 Mio. Euro). Der weitere Wertzuwachs des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr resultiert nach wie vor aus der kontinuierlichen Umsetzung des Rahmenbauvertrages 2030 und der damit verbundenen Bautätigkeit. Die Nettoverschuldung ergibt sich aus Fremdkapital abzüglich liquider Mittel und abzüglich Forderungen. Innerhalb des Fremdkapitals sind sowohl die Rückstellungen als auch die Verbindlichkeiten gesunken. Durch den Rückgang der Verbindlichkeiten und der Rückstellungen hat sich zum Bilanzstichtag 2021 im Vergleich zum Vorjahr eine höhere negative Nettoverschuldung ergeben. Damit waren die Aktivpositionen größer als das Fremdkapital.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Die Leistungserlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 71,4 Mio. Euro bzw. 10,7 Prozent gestiegen. Durch die COVID-19-Pandemie und die daraus resultierenden Konsequenzen für den Normalbetrieb wurde das Leistungsniveau des Jahres 2019 (Normalbetrieb vor der Pandemie) nicht erreicht. Zur Behandlung von COVID-19-Patient*innen wurden stationäre Strukturen vorgehalten.

Ein COVID-19-Stufenplan wurde umgesetzt. Diese Maßnahmen spiegeln sich in der Entwicklung der stationären Kennzahlen wider. Sowohl im stationären (Aufnahmen, Eintagespflegen, Pflege- und Belagstage) als auch im ambulanten Bereich (Frequenzen von ambulanten Behandlungen) liegen die Ist-Werte zwar über den Werten des Jahres 2020, aber immer noch deutlich unter den Werten des Jahres 2019. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert einerseits wie im Vorjahr aus der Ausgliederung der IT-Agenden inklusive des Personals in die MA 01 – Wien Digital, andererseits aus dem Anstieg bei dem Leistungsentgelt für die technische Betriebsführung. Dieser ist auf die Valorisierung der Entgelte sowie auf zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit COVID-19 und für nicht aktivierbare Projekte zurückzuführen.

Die Erhöhung des Personalaufwands um 3,9 Prozent bzw. 16,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Gehaltsanpassungen, der Erhöhung der Sozialkapitalrückstellungen und einem leichten Anstieg des Personalstandes der Beschäftigten.

Der Personalstand an Beschäftigten der Stadt Wien (Vollzeitäquivalente) ist mit 6.095 (2020: 5.975) um 2,0 Prozent gestiegen.

Bei einem Betriebsergebnis von 27,8 Mio. Euro (2020: negatives Betriebsergebnis von 29,6 Mio. Euro) und einem negativen Finanzergebnis von EUR 85.700 Euro (2020: 680 Euro) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 27,7 Mio. Euro (2020: Jahresfehlbetrag von 29,6 Mio. Euro). Das positive Betriebsergebnis resultiert aus den im Vergleich zu den Aufwendungen stärker gestiegenen Umsatzerlösen. Einem Anstieg der Leistungserlöse von 71,4 Mio. Euro und erhöhten Betriebskostenzuschüssen von 41,1 Mio. Euro stehen Steigerungen der Personalkosten von 16,9 Mio. Euro und des Sachaufwandes von 52,8 Mio. Euro gegenüber. Die gestiegenen Aufwendungen sind nach wie vor in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemiebewältigung zu sehen. Dabei ist im Personalbereich ein Anstieg der Vollzeitäquivalente von 120 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Sachaufwand kann ein genereller Anstieg in vielen Bereichen verzeichnet werden. Als Beispiel ist der weiter gestiegene Aufwand für Einmalbehandlungsbedarf (Schutzausrüstung) von 4,59 Mio. Euro zu erwähnen.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA	31.12.2021 EUR	31.12.2020 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Rechte und Vorteile	322.374,90	275
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.305.058.444,18	1.366.214
2. Technische Anlagen und Maschinen	101.500.368,87	79.172
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.139.964,00	39.391
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	145.478.058,45	104.736
	<u>1.592.176.835,50</u>	<u>1.589.514</u>
	1.592.499.210,40	1.589.789
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.683.362,97	32.802
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	14.284.287,50	10.174
	<u>46.967.650,47</u>	<u>42.976</u>
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Leistungen	137.709.396,52	135.225
davon > 1 Jahr	0,00	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	14.763.100,40	59.772
davon > 1 Jahr	0,00	0
3. Sonstige Forderungen	257.998.118,02	228.162
davon > 1 Jahr	0,00	0
	<u>410.470.614,94</u>	<u>423.158</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>105.019.992,41</u>	<u>85.220</u>
	562.458.257,82	551.354
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.594.466,50	18
	<u>2.158.551.934,72</u>	<u>2.141.160</u>

PASSIVA	31.12.2021 EUR	31.12.2020 TEUR
A. Negatives Eigenkapital		
I. Unternehmenskapital	26.299.838,54	26.300
II. Bilanzverlust	-46.724.251,13	-74.432
davon Verlustvortrag: EUR 74.432.169,16		
Vorjahr: 44.850.058,23		
	<u>-20.424.412,59</u>	<u>-48.132</u>
B. Sonderposten für Investitionskostenzuschüsse		
I. Bereits verwendete Investitionskostenzuschüsse	1.592.499.210,40	1.589.789
II. Noch verfügbare Investitionskostenzuschüsse	322.017.380,32	240.332
	<u>1.914.516.590,72</u>	<u>1.830.120</u>
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	45.316.000,00	46.897
II. Sonstige Rückstellungen	145.138.562,59	181.025
	<u>190.454.562,59</u>	<u>227.921</u>
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	95.013
davon < 1 Jahr	0,00	95.013
davon > 1 Jahr	0,00	0
II. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.706.183,73	2.039
davon < 1 Jahr	357.770,37	1.349
davon > 1 Jahr	1.348.413,36	690
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.493.219,18	6.050
davon < 1 Jahr	64.493.219,18	6.050
davon > 1 Jahr	0,00	0
IV. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.912.422,68	4
davon < 1 Jahr	3.912.422,68	4
davon > 1 Jahr	0,00	0
V. Sonstige Verbindlichkeiten	3.428.771,12	27.826
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	47.543,40	203
davon < 1 Jahr	3.428.771,12	27.826
davon > 1 Jahr	0,00	0
	<u>73.540.596,71</u>	<u>130.932</u>
davon < 1 Jahr	72.192.183,35	130.242
davon > 1 Jahr	1.348.413,36	690
E. Rechnungsabgrenzungsposten	464.597,29	320
	<u>2.158.551.934,72</u>	<u>2.141.160</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 TEUR
1. Umsatzerlöse		
a) Leistungserlöse	737.464.423,47	666.045
b) Betriebskostenersätze	273.246.628,01	232.099
c) Klinischer Mehraufwand	36.363.636,36	36.364
	<u>1.047.074.687,84</u>	<u>934.507</u>
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	4.110.211,01	-2.754
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	5.552,35	12
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.134.055,64	234
c) Erträge aus der Auflösung von Investitionskostenzuschüssen	108.312.645,96	113.161
d) Erträge aus dem Ersatz der Aufwendungen für Altersversorgung	78.891.929,63	73.298
e) Übrige	135.345.890,16	129.601
	<u>328.690.073,74</u>	<u>316.307</u>
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	269.413.691,58	248.343
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	35.375.859,03	34.763
	<u>-304.789.550,61</u>	<u>-283.106</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne	41.305.760,55	42.087
b) Gehälter	260.024.017,80	250.307
c) soziale Aufwendungen	147.540.861,09	139.609
davon Aufwendungen für Altersversorgung	81.266.089,02	75.567
aa) Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter*innenvorsorgekassen	4.516.636,17	5.626
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	61.758.135,90	58.416
	<u>-448.870.639,44</u>	<u>-432.003</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-113.191.875,76	-108.469
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern von Einkommen fallen	108.548.588,29	97.431
b) Übrige	376.680.653,22	356.634
	<u>-485.229.241,51</u>	<u>-454.065</u>
8. Betriebsergebnis (Zwischensumme)	27.793.665,27	-29.583

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 TEUR
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	218,26	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	85.965,50	0
11. Finanzergebnis (Summe aus Z 9 und 10)	-85.747,24	1
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Zwischensumme)	27.707.918,03	-29.582
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-74.432.169,16	-44.850
14. Bilanzverlust (Gesamtsumme)	-46.724.251,13	-74.432

© Wiener Gesundheitsverbund, 2022

Impressum: Wiener Gesundheitsverbund – Universitätsklinikum AKH Wien,
1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20, für den Inhalt verantwortlich: Universitätsklinikum AKH Wien;
Titelfoto: AKH Wien/Thomas Mayer-Egerer; grafische Gestaltung: stadt wien marketing gmbh;
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau; gedruckt auf ökologischem Papier
gemäß Mustermappe „ÖkoKauf Wien“.